



Am 30. Mai 2016 fand im Dortmunder Haus der Vielfalt, einem zentralen Anlaufpunkt vieler migrantischer Akteure und Sitz des Dachverbands und NeMO-Gründungsmitglied VMDO* erstmals das Format „Zusammenhänge(nd) neu denken“ statt. Veranstalter waren das Eine Welt Netz NRW, Junge Afrikaner in Dortmund, Train of Hope Dortmund sowie der Verein junger Deutsch Afrikaner. Unterstützt wurde die Info- und Diskussionsveranstaltung von der GEPA – The Fair Trade Company.

Train of Hope

Den Anfang machte Frau Fatma Karacakurtoglu, die sowohl beim VMDO als auch bei NeMO aktiv ist. Im Rahmen ihres Parts hatte sie jedoch den Hut von Train of Hope auf, einer Initiative, die im Jahr 2015 aktiv wurde. Da wurde Dortmund zu einer zentralen Drehscheibe für Flüchtlinge. Schnell waren die Behörden überfordert. Dank des ehrenamtlichen Engagements im Umfeld von Train of Hope erhielten aber die meisten Neuankömmlinge dennoch einen den Umständen entsprechenden guten Empfang. Von der Versorgung mit den grundlegenden Dingen des täglichen Bedarfs bis hin zur Vermittlung von Unterkünften erwies sich Train of Hope als unerlässlicher Partner der kommunalen Akteure vor Ort.



Ein Pluspunkt: Viele bei dieser Initiative weisen selbst einen sogenannten Migrationshintergrund auf, gehören aber gleichzeitig zur Aufnahmegesellschaft. Der Draht, sei es in sprachlicher Hinsicht, sei es kulturell bedingt, war oftmals von vornerein zwischen Neuankömmlingen und Alteingesessenen von Anfang an da und musste nicht erst mühevoll hergestellt werden. Das erkannte auch die Kommune schnell. Mittlerweile ist der VMDO daher auch beauftragt, zwei Flüchtlingsunterkünfte zu unterhalten.

Geschichte kennen – Gegenwart verstehen

Den zweiten Part führte Serge Palasie, Fachpromotor Flucht, Migration und Entwicklung beim Eine Welt Netz NRW, durch. Unterstützt von der sechs Displays umfassenden Ausstellung „Schwarz ist der Ozean – Was haben volle Flüchtlingsboote vor Europas Küsten mit der Geschichte von Sklavenhandel und Kolonialismus zu tun?“ machte er einen Schnelldurchlauf durch ein halbes Jahrtausend afro-europäischer bzw. transatlantischer Geschichte. Er zeigte dabei auf, dass das transatlantische Wirtschaftssystem sowie die damit verbundenen politischen und militärischen Bündnisse ohne diese Geschichte nie entstanden wären.



Verlierer dieser Geschichte – wenngleich es auch dort in jeder behandelten historischen Etappe auch immer NutznießerInnen gab: Afrika. Aber auch Asien – vom Orient über Indien bis hin nach China – büßte an Bedeutung ein, nachdem sich die Macht in Richtung Atlantik verschoben hatte. Letzteres scheint sich nach 500 Jahren gerade wieder allmählich umzukehren. Insofern ist TTIP (und auch CETA) auch als ein Versuch zu verstehen, den Status quo zu wahren.

Ghana und Flucht

Fachpromotor für die Ghana-NRW-Länderpartnerschaft Emmanuel Peterson, einer der Initiatoren des Vereins junger Deutsch-Afrikaner, behandelte das Thema Flucht und Migration schließlich im dritten Part der Veranstaltung am konkreten Beispiel Ghana. So sehr es stimmen mag, dass Ghana in vielerlei Hinsicht in der Region ein Leuchtturm ist – sei es in ökonomischer Hinsicht, sei es in puncto Abwesenheit von Krieg oder kriegsähnliche Zustände oder sei es aber auch in Bezug auf die für die Region verhältnismäßig recht ausgeprägte Zivilgesellschaft vor Ort – so wenig wollte er aber verschweigen, dass auch Ghana bzw. die vielerorts anzutreffende Perspektivlosigkeit, die Verfolgung politischer Gegner oder Homosexueller viele Menschen in die Flucht treibt. Emmanuel Peterson betonte aber auch, dass die ersten GhanaerInnen nach der politischen Unabhängigkeit im Jahre 1957 keine Flüchtlinge waren.



Oftmals waren es gut Situierte oder StipendiatInnen, die nicht selten reich und erfolgreich heimkehrten und die Sehnsucht auf ein Leben in Europa und Amerika bei vielen GhanerInnen weckten. Dass legale Möglichkeiten kaum bestehen, macht Herr Peterson mitverantwortlich für den Missbrauch des Asylrechts, stellt dies doch oft die einzige Möglichkeit dar, in ein westliches Land zu gelangen.

„Zusammenhänge(nd) neu denken“ hatte eine gute Premiere und soll in weiteren NRW-Städten Station machen. Infos finden Sie jeweils auf der Seite des Eine Welt Netz NRW und der weiteren Mitveranstalter. **Ebenfalls interessiert an diesem Format? Sprechen Sie uns an!**

*VMDO: Verbund sozial-kultureller Migrantenvereine DO e.V. / NeMO=Netzwerk von Migrantenorganisationen; bundesweiter Verband lokaler Verbände und lokaler Dachverbände von Migrantenorganisationen

KONTAKT

[Serge Palasie \(Fachpromotor Flucht, Migration u. Entwicklung\)](#)

E-Mail: serge.palasia@eine-welt-netz-nrw.de, Tel.: 0211- 6009-112 / Mobil: 0151-41206414

Internet: www.eine-welt-netz-nrw.de